

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Abonnement: frei Haus monatlich 2.00 Mark; durch die Post bezogen 2.00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, 698000, Halle, Reichelsdörferstr. 14.

Verlagspreis: 10 Pf. für den am Höhe und Spitze: 70 Pf. im Viertel. Abonnenten sind zu schicken an: Halle, Reichelsdörferstr. 14, Tel. (Hb.) 21048, (Wb.) 21047, (Fb.) 21049, (Tb.) 21051. Telegramm: Klassenkampf. Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle. Vertriebsstelle: Leipzig 1008 60 Fritz Reuß, Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Dienstag, 1. November 1927

7. Jahrgang * Nr. 257

Nationalsozialisten und Separatisten im Dienste des französischen Imperialismus

Ausländische Geldquellen — Gemeinsame Geheimpläne — Unter französischer Regie Mit Juristen und Ministern — Gegen das Proletariat

Die „Rote Fahne“, Berlin, ist in der Lage, einen geheimen Kurierbericht vom 4. Oktober 1923 aus München an französische Regierungsstellen im Rheinland in wortgetreuer Uebersetzung mitteilen zu können. Im Zusammenhang mit den Beziehungen der nationalsozialistischen Bewegung zu französischen Geldquellen, die im Hitler-Ausschuß des Bayerischen Landtages erwähnt wurden, ist dieses

Geheimdokument von größter politischer Bedeutung.

Der im Bericht erwähnte „Münchener Tambour“ ist Hitler, der „Düsseldorfer Volkstribun“ ist der Separatistenführer Matthes, und der „Wiesbadener Doktor“ ist das Haupt der rheinischen Separatistenbewegung Dr. Dörten.

Wortgetreue Abschrift bzw. Uebersetzung eines Kurierberichtes vom 4. Oktober 1923 aus München ins Rheinland:

„Nach den Düsseldorfer Vorbereitungen zum letzten Sonntag dürfte nicht weiter gegigert werden, um die Linie vom Eiden und Wehen aus ins Rollen zu bringen. Wenn die nationalsozialistische Bewegung auch anders erscheint als die dortige separatistische, so sind sie doch innerselbst verbunden. Das weiß vielleicht der Münchener Tambour ebensojentlich wie der Düsseldorfer Volkstribun, der Wiesbadener Doktor aber ist unterrichtet.“

Die ausländischen Geldquellen für München sind so geschickt maskiert, so indirekt, daß der Tambour scheinbar über kaum acht, wo ihr Ursprung ist.

Das muß auch unbedingt so bleiben. Jeder die Sag am Niederrhein und an der Ruhr sind wir hier schlecht unterrichtet, besser aus Berlin-Potsdam und der Rheinprovinz, sehr gut über die West- und südlichen Teilen des Operationsgebietes setzen ausgesandte und angehende Personen in Karlsruhe, darunter auch in genügender Anzahl Juristen. Die Zweibrücker Adresse liegt abend. Am 20. d. M. hoffen wir in Wiesbaden mit dem rheinischen Führern über den

Zeitpunkt der Aktion

einig zu sein, getrennt marschierend, vereint schlagend, gilt auch jetzt wie 1913, das Neuland wird sich dann von selbst einstellen. In der hiesigen Regierung ist man zur Hälfte (aktiv und passiv) mit dem Tambour eins.

Einflussreiche Ministerialbeamte sind Hilfer, haben dort Verwandte wie auch im Rhein- und Waingau. Auch diese Leute dürften nach einem wiederholenden Ansehensfolge mit-

gehen. Die Hauptfrage ist, daß nun endlich sich dort festsetzen lassen wird, hier wird man sofort folgen.

Wenn die Wiesbadener Besprechung vom 20. d. M. einigermassen unseren Hoffnungen entspricht, wird man in der Nacht vom 4. auf 5. oder spätestens am 8. November losziehen.

Die Lage in Berlin und besonders das Verhältnis zwischen Berlin und den Rheinlandern bringt auch Berlin, Reichswehr und Polizei werden hier zweifellos dem Tambour folgen.

Im besetzten Gebiet müssen Rheinlandlich die aktive Arbeit und die Wehrtruppen den passiven Teil übernehmen. Zum mindesten ist auf wohlwollende Neutralität der letzteren zu rechnen. Rheinpfalz und Wiesbaden sind sehr optimistisch, nur der Düsseldorferte teils carrez weniger. Seine Mitarbeiter, darunter angehende Juristen und jüngere Militärs, haben jedoch nicht Vertrauen zur gemeinsamen Aktion. Das wichtigste ist die Wiesbadener Zusammenkunft deutsch-französisch, vorzubereiten und erfolgreich zu machen. Der General kann dort bis vier Tage dort bleiben und die Entscheidung abwarten... usw.“

Dieses Dokument bestätigt — über die französischen Geldquellen hinaus — das Vorliegen eines

inheftlichen Aktionsplanes der rheinischen Separatistenbewegung und der nationalsozialistisch-separatistischen und nationalsozialistischen Bewegung in Bayern: unter französischer Regie.

Finanziert wurde dieser Aktionsplan von Geldern der französischen Imperialisten mit dem Ziele, die Zerteilung Deutschlands auf der Rhein- und Mainlinie durchzuführen.

Die Besatzungswilligen für die Zusammenarbeit mit Boicottierten separatistischen Kreisen wurden von der deutschen Klassenjustiz nicht bestraft. Sie verfolgten die bürgerkriegsvorbereitenden separatistischen „Hoch- und Landesvertreter“ natürlich nicht. Kommunistische Arbeiter aber sitzen heute noch in den Zuchthäusern, weil sie zur Abwehr der Separatisten im Rheinland zu den Waffen griffen.

Gleichzeitig aber weist dieses Dokument darauf hin, daß der sozialdemokratische Antrag auf Geheimverhandlungen im Hitler-Ausschuß scheinbar scheinlich der Vertuschung von internen Zusammenhängen zwischen bayerischen Reaktionsären, rheinischen Separatisten und französischen Imperialisten galt. Es geht nichts über die „Staatsstreue“ der SPD-Führer!

Durch mittelalterliches Foltern zum Spiktel gepreßt

Rubins Erklärungen im Szanto-Prozess — Die Anklage zusammengebrochen — Spiktel bei Jörgiebel und SPD-Presse schweigen — Steigert den Kampf gegen Klassenjustiz und weißen Terror

(Eig. Drahtm.) Berlin, 1. November.

Im Subapreter Szanto-Prozess wurde am Sonntabend das von dem Berliner Notar und vom Präsidenten des Landgerichts I in Berlin beglaubigte Protokoll des in Berlin sich aufhaltenden Kronzeugen Eduard Rubin alias Köppler gelesen.

Da die Aussagen des Rubin die Grundlage für die Anklage im Szanto-Prozess bildeten, erregte es ungeheures Aufsehen, daß Rubin seine künftigen Aussagen wiederholt, weil sie ihm durch unumkehrliche Mißhandlungen erpreßt waren.

Rubin stellt fest, daß er von den Polizisten aufgeschriebenen „Aussagen“ nach tagelangen Mißhandlungen und Folterungen unverständigen und auswendig lernen mußte, um sie dann an anderen Angeklagten vorzuhalten. Reuigten die Angeklagten, so wurden sie, ebenso wie vorher Rubin, solange und so unendlich mißhandelt, bis einige Angeklagte körperlich und mit dem Verstand zusammenbrachen und von der Polizei verfaßten Geständnisprotokolle aus unterzeichneten.

Die Bezeichnung der Erklärung von Rubin führte dazu, daß der Prozess um vier Tage verzögert wurde.

Der Sorthth-Staatsanwalt protestierte natürlich dagegen, daß diese Erklärung überhört werden oder zu den Akten gelegt werde. Weiter hin in der Erklärung von Rubin die bereits von uns geltend gemachten Tatsachen über die von den ungarischen Polizeihörden verlangte Spiktelarbeit Rubins gegen die in Berlin lebenden Ungarn sowie seine Zusammenarbeit mit der Berliner politischen Polizei enthüllt.

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Jörgiebel,

sonst immer schnell mit einem Dementi bei der Hand, schweigt sich bis heute aus. Die bürgerliche Presse verhält sich wie auf Kommando das Hand-in-Hand-arbeiten der ungarischen und deutschen Polizeispiktel zuzufoltern. Auch der „Korradts“ erwähnt diese Dinge mit keinem Wort.

Ein Schlag gegen Kriegsbeher England

Die Sowjetunion nimmt an der Abrüstungskonferenz teil

Noch unbestätigt verbreiten bürgerliche Zeitungen folgende Meldung:

Wie das Sekretariat des Völkerbundes bekannt gibt, wird die Sowjetunion an der nächsten Sitzungperiode der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz, die am 30. November beginnt, teilzunehmen. Der Generalsekretär hat sich dem Botschaftsminister für auswärtige Angelegenheiten, Tschichowin, folgendes Telegramm bekommen:

„Durch die Note des Völkerbundes vom 12. Dezember 1925 wurde die Sowjetunion angefordert, an den Arbeiten der Abrüstungskommission teilzunehmen. Die Regierung der Sowjetunion hat die Einladung scheinbar nicht folgen lassen, da zwischen ihr und der Schweiz Meinungsverschiedenheiten bestanden. Diese sind nunmehr beigelegt durch das russisch-schweizerische Protokoll vom 13. April d. J. Ich habe daher die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die Regierung der Sowjetunion teilzunehmen und sich für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz teilzunehmen und sich für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz teilzunehmen und sich für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz teilzunehmen.“

Ein Jahr Arbeit für Partei und Presse

(Arbeiterkorrespondenz)

Die kommunistische Zeitung muß danach streben, kommunistische Unternehmen zu werden, d. h. eine proletarische Kompartimentation, eine Selbstorganisation der Arbeiter, aller Parteien, die für die Zeitung regelmäßig schreiben, die sie lesen, drucken, verteilen, sammeln und betreiben, die für ihren Teil wertiges Material sammeln und das Material in den Zeiten besprechen und beschriften, die zu ihrer Verbreitung täglich tätig sind usw.“

(Aus Briefe des III. Weltkongresses)

Werbeplakate für Partei und Presse! In letzten Lettern lesen wir täglich die Hinweise der Parteileitungen, um die Genossen aufzurufen, anzukommen für die Werbearbeit.

„Geht mit Euren Kampagnen!“ „Bei uns ist nichts zu machen!“ „Wir sind hier zu schwach!“ Das ist oftmals das Echo, was aus den Reihen der Parteimitglieder wiederhört. Falls Genossen! Diese Argumente sind nur laute Ausreden, um die spießbürgerliche Bescheidenheit zu zeigen.

Selten war die Situation so günstig wie jetzt zur Werbung für Partei und Presse. Der Bürgerkrieg und die SPD. bieten eine ungeheure Fülle von Aufklärungsargumenten, die uns die Arbeit viel leichter machen, als es mancher Genosse immer noch glaubt.

Kaffen wir die Tatsachen der einjährigen Werbearbeit im Verbreitungsgebiet 3 etc. sprechen: Die Arbeitsfreudigkeit der Genossen, Klarheit der Leitung über den zu befreienden Weg, starke Organisation, Ausnahmen der Schwächen des Gegners, Ausnutzung guter kommunaler Situationen und politischer Ereignisse, bilden den Untergrund. Dort, wo der Ausrüstungsapparat mit der Parteileitung Hand in Hand arbeitet, geht es gut vorwärts. Dort, wo die Zelle in funktionierender und ihr Gebiet für die Propaganda vorbereiten (Aufstellung der Parteifunktionäre usw.), waren blühende Erfolge zu verzeichnen. So müssen die Leser an Hand einer Kartei vollständig kontrolliert und bearbeitet werden, jedes Vierteljahr ist der Jellen der Bestand an seitigen und früheren Lesern (Abbestellern) mitzuteilen. Die Träger wieder müssen von der Parteileitung beauftragt werden: An- und Abmeldung genau vorzubereiten, Kontrolle der Kassierung, Stichproben, ob die Leser mit den Trägern zufrieden sind. Unsere Genossen unterfertigen die Kartei des Zeitungsträger! Er ist der Verbindungsmann der Partei mit den parteilosen Arbeitern und kennt durch den täglichen Verkehr die Karte, das Leid, jeder Arbeiterfamilie, kurz, er ist für die Parteileitung das beste Informationsbüro.

„Uff“, wird mancher Genosse sagen: „Kontrolle, Kontrolle und nochmals Kontrolle und Arbeit!“ Wir wollen uns darum in das Reich des alten Adam Ziele besetzen, denn Zahlen reden die deutliche Sprache. Nach statistischen Aufzeichnungen verlief die Steigerung der Leserschaft unserer Zeitung im Filialegebiet jetzt wie folgt vom Jahr 1926 zu 1927:

Leipzig 57 Prozent, Aachen 22 Prozent, Krefeld 61 Prozent, Dresden 116 Prozent, Gießen 50 Prozent, Aachen 19 Prozent, Hannover 42 Prozent, Düsseldorf 416 Prozent.

Hinzu kommt noch, das neue Gebiete erschlossen wurden, z. B. Kassel, Braunschweig usw. Besonders auffällig ist das starke Wachsen der Leserschaft in den fast reinen Agrarorten. „Mehr hinaus aufs Land!“ ist eine erste Mahnung für unsere Parteiarbeiter.

Die letzte Monatsentwicklung zeigt ebenfalls, daß die Partei nicht vergeblich ruft. Es wurden gewonnen Stadt und Land, Zeit:

Woche vom 27. September bis 2. Oktober . . . 37 Leser
Zeitungsträgerkampagne vom 8. bis 16. Oktober 31 Leser
Parteikampagne bis Sonnabend, den 29. Oktober . . . 29 Leser
(Weitere Resultate laufen ein.)

Das Ergebnis der einjährigen Arbeit wurde erzielt trotz der härtesten innerparteilichen Diskussion, im letzten Kampf gegen Bürgerium und sich radikal gebärende „linke“ SPD-Führer.

Die kommunistische Partei erfüllt, die Parteipolitik der „Kostwörter“ und ähnliche Unterreden erkennen täglich aus den Reihen der hiesigen Kommunistenkreise.ragt diese Kreise aus und beweist durch aufopfernde Arbeit und unsere Erfolge das Gegenteil. Wir konnten an dem 1. Juni 1926 fünfzig Genossen, sich darunter 35 Leser des sozialdemokratischen „Volkboten“ und 31 Leser der übrigen bürgerlichen Presse befinden. Klar zeigen diese Tatsachen, daß trotz aller Schwierigkeiten und Mühen die Kommunisten die Führung der Arbeiterklasse erobert.

Die Presse ist eine reale Macht. Die Gegner der Arbeiterklasse verstehen es sehr schlecht, durch laufende kleiner Kanäle die Stimme der Proletariat zu beeinflussen. Lernen wir! Hinweg mit den alten Mitteln und Methoden! Auch auf dem Gebiete der Propaganda haben wir in dem letzten Stadium der Entwicklung neue Wege zu entdecken.

Wenn veranlaßt unter Verlag, unsere Presse, kostenlose oder billige Hilfsmittel zur Kampfaufklärung, Kampfabwicklung? (Sofort nach den 7. November-Feiern. D. Red.)

Zeigt auch an Hand des Films die gesunde Grundlage und die Entwicklung unserer Presse, damit der Boden zur Propaganda gelockert wird.

Schulung und Verzögerung des Stabes der Arbeiter-Korrespondenten ist dringend notwendig. Es müssen Mittel zu ihrer Ausstattung mit kleinen Fotoapparaten bereitgestellt werden, damit durch Bilder die Zeitung wirklich lebendig gestaltet werden kann. Weg mit den langen Bandmarmaraktiven! (Diesen Bitte zu

Aufforderung!

Es ist eine Pflicht für jedermann, hausälterlich mit seinen Mitteln zu wirtschaften. Stets billig und vorteilhaft zu kaufen, ist das beste Hilfsmittel hierfür. Unser Name ist populär in den weitesten Kreisen und bürgt dafür, daß Sie stets das Beste billigst erwerben können.

Nutzen Sie unser Angebot während des Umbaues.

| Kleiderstoffe | | Baumwollwaren | |
|---------------------------------------------------------------------------------------|------|-----------------------------------------------------------------------------------------|------|
| Hauskleiderstoffe in vielen Metern und Fortstellungen Meter 1,10 0,90 | 0,78 | Röperbarbes gebleicht, gut gewaschene Qualitäten Meter 0,85 0,68 | 0,55 |
| Kleiderbarbent gute Winterstoffe Meter 1,10 0,90 | 0,88 | Kato ca. 80 cm breit, weiß und farbig, für bessere Zeitstoffe Meter 1,15 0,98 | 0,75 |
| Popeline doppeltreite, reine Welle, in sehr vielen Farben Meter | 1,95 | Linon für Bettstöße, feins und hartwellig, Seidenstoffe Meter 1,25 0,95 | 0,55 |
| Baumwollstoffe entwürfelte Stoffarten, einfarbig und in sich gemischt Meter | 1,25 | Bettbezüge mit Stoffen Bezug | 2,85 |
| Röper-Belvet gute, hartwellige Qualitäten für Kleider Meter 6,75 5,90 4,80 | 3,50 | Bettbezüge mit 2 Rippen, aus haltbarem Linon Bezug 7,90 | 5,95 |
| Crêpe de Chine reine Seide, in vielen Farben, ca. 100 cm breit Meter 5,90 | 4,75 | Belita 2 Meter lang Stück | 1,95 |
| Tritotagen, Wollwaren | | Haushaltwaren, Seifen | |
| Damen-Unterhöschen weich, fein gewirkt, mit langem Arm Stück | 0,68 | R.-A.-Wop der haushälterischen, komplett mit Stiel und Zopf | 2,95 |
| Damen-Hemdhojen weichen, weichen, fein gewirkt Stück 1,45 | 0,85 | Christliches Bügelblech mit Säulen, komplett 2 Jahre Garantie, Stück | 7,75 |
| Damen-Schulthosen in allen Größen Paar | 1,25 | Zimmer-Kohlenkasten mit 2 Kisten, aus Eisenblech Stück | 2,95 |
| Damen-Becken schwarz, haltbare Qualität, ohne Arm Stück | 2,95 | 2 Pat. Schmelzblechpulver à 1 Pfd.) un- | 0,68 |
| Herren-Becken dreifarbig, haltbare Qualität Stück | 3,90 | 2 Doppelt. Kernseife etwa je 200 Gr.) un- | 0,18 |
| Sport-Becken für Damen und Herren, reine Seide, in vielen Farben Stück | 4,95 | 20 teerhaltige Seifen Stück | 0,80 |
| | | Marke Zenna, großer Kasten ca. 1 kg. | |



Teiler Wintermantel laut Bild, aus Velour de laine, mit jugendlich weicher, schöner Gürtel 19⁷⁵
Borheimer Wintermantel laut Bild, aus L. Cassino, reich mit luxuriösem Pelzbesatz (Schulden) moderne Wickelform, auf Zeit gefügt 49⁰⁰
Eleg. Belour de laine-Mantel laut Bild, mit edlerm Einheitsbesatz, allerbeste Verarbeitung 28⁵⁰

Besuchen Sie bitte unsere große
Spielwaren
Abteilung

NUSSBAUM

Größte Auswahl! Billigste Preise! Halle (Saale) Das Kaufhaus für Alle Gr. Ulrichstr. 60-61

Stadt-Theater
 20. 1922
 Dienstag 20. 1922
 Oberon
 Mittwoch 16 Uhr
 Schmitzchen und die kleine Ziege
 Donnerstag 20 Uhr
 Regie: J. J. J.
 Um Fährten der Schmitzchen-Welt wird gespielt

Kleine Anzeigen
 haben im Altschloß
Große Wirkung!

Ausnahme-Angebot in Sportfertigeurs
 aus feinem Velour
35, 60, 1,00
 aus bestem Tricotin
1 Raufenberg
 am Leipziger Turm neben dem Ritterhaus

Für Feinschmecker!
 Versuchen Sie bitte die feine — die gute, die vornehm schmeckende Katschleberwurst
120,-
 sowie meine Wiener Belkate Würstchen als Brotbelag zum Warm machen
120,-
A. Knäusel
 Bäcker, Wurst, Fleischwaren

Filliale Gr. Ulrichstr. 12
 eröffnet haben. — Wir bitten, das uns bisher in so offenem Maße entgegengekommenen Vertrauen auch auf unser neues Unternehmen auszuwenden. — Wie bekannt, bringen wir nur Fabrikate erster und bester Firmen zum Verkauf. —
Hermann Müller
 R.-Gef. Gebrüder 1890
 Spezialhaus feiner Seilinger Fleischwaren
 Schillerstr. 11 — Wetzlar, Gem. 12

Walhalla
 8 Uhr
Heute Gala-Premiere!
 Der Schläger aller Reuen!!
 Janin Jacobs u. Max Petrus
 große Musikanten-Schlagorchester
Im Ring um die Welt!
 in 20 prächtigen Bildern
 Musik: Gr. Ork. 100
 80 Musikanten 300 Kostüme
24 Tanz-Girls u. Corps de Ballet
 Großm. Orchester gemächlich
 Freie. Vorverkauf ab 11 Uhr

Bekanntmachung
 Auf Grund des Dritten Gesetzes über Änderung der Reichs- und Landesverfassungen vom 1. Oktober 1922 folgende Veränderungen hinsichtlich der Mitgliedschaft und Wahlberechtigung:

| Stufe | Für den Arbeitstag | Für die Woche | Für den Monat | Für den Grundlohn |
|-------|--------------------|---------------|---------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| 1 | 1,00 | 7,00 | 30,00 | 0,50 | 0,30 | 0,17 | 0,56 | 0,84 |
| 2 | 2,50 | 17,50 | 75,00 | 1,20 | 0,98 | 0,42 | 1,40 | 2,10 |
| 3 | 3,50 | 24,50 | 105,00 | 1,60 | 1,47 | 0,63 | 2,10 | 3,15 |
| 4 | 4,50 | 31,50 | 135,00 | 2,00 | 1,66 | 0,84 | 2,80 | 4,20 |
| 5 | 5,50 | 38,50 | 165,00 | 2,40 | 2,05 | 1,05 | 3,50 | 5,25 |
| 6 | 6,50 | 45,50 | 195,00 | 2,80 | 2,44 | 1,26 | 4,20 | 6,30 |
| 7 | 7,50 | 52,50 | 225,00 | 3,20 | 2,83 | 1,47 | 4,90 | 7,35 |
| 8 | 8,50 | 59,50 | 255,00 | 3,60 | 3,22 | 1,68 | 5,60 | 8,40 |
| 9 | 9,50 | 66,50 | 285,00 | 4,00 | 3,61 | 1,89 | 6,30 | 9,45 |
| 10 | 10,50 | 73,50 | 315,00 | 4,40 | 4,00 | 2,10 | 7,00 | 10,50 |

Zeitungsträger
 für Weibensoldat sofort gesucht
 Wohnungen im „Kajantamp“
Stille Weibensoldat
 Burgstraße 27 Tel. 211 07

Familien-Adressisten
 In Zusammenhang vertrieben nach
 höherem, mit großer Genauigkeit
 ertragenem Leben unter hoher
 Schilfer und Grotzer, Prudenz,
 Schwager und Onkel, Herr
Karl Filscher
 im 57. Lebensjahre
 Die trauernden Hinterbliebenen
 Die Beerdigung findet am 2. Nov.
 14.30 auf dem Südfriedhofe statt

Kochschäftlerei
 Es wird mein Bestreben sein, die
 mich bereichernde Kunst der Köcherei
 in allerhöchster Weise zu fördern
 und Sie so mein Interesse zu fördern
 unterstützen zu wollen
 Kochschäftlerei
 3001

Walter Stroh
 3001

Lebensmittel-Gesellschaft
 für 29 M.
Maß
 Wochenausgabe 137 M.
Dr. Peim
 Dr. Steinbr. 6
 Dr. Dutz gebunden

Gesamts-Übernahme!
 Eine prächtige Einmündung am Saale die typische
 Mittelung, das ist mit dem 1. November 1922 bis in
 Grundriss Kaufstraße, Straße 4 gefolgt
Lebensmittel-Gesellschaft
 am Saale mittel erstanden hat
 von Herrn Filscher übergeben, die mich Bestrebens
 mit nur guter und preiswerter Ware, speziell hausliche, achtsame
 Waren, zu bedienen
 Geschäftsausgabe 13084
Franz Geisler
 Halle a. S., den 1. November 1922

Lebensmittel-Gesellschaft
 am Saale mittel erstanden hat
 von Herrn Filscher übergeben, die mich Bestrebens
 mit nur guter und preiswerter Ware, speziell hausliche, achtsame
 Waren, zu bedienen
 Geschäftsausgabe 13084
Franz Geisler
 Halle a. S., den 1. November 1922

Wohnungspolitik und Wohnungsbau in der U.S.S.R.

Die Wohnungspolitik in der U.S.S.R. geht von den Fragen, mit denen die Sozialdemokraten und andere Feinde der proletarischen Diktatur gern operieren, um die Arbeiter vor der Revolution grüßlich zu machen. Gewiß, die Wohnungspolitik, eine Nachkriegsrevolution in allen europäischen Ländern, ist auch in der Sowjetunion stark spürbar. In Deutschland fehlt heute noch eine Million Wohnungen. Die Ausländer, die die Sowjetunion besuchen, bleiben meistens in Moskau, wo die Wohnungspolitik begrifflicherweise viel härter ist als in den übrigen Teilen der Union. Moskau war unter dem Zarismus nicht die Hauptstadt. Nach Übertragung des Verwaltungszentrums nach Moskau mußten alle Regierungsämter umgebracht werden. Dazu kommt, daß Moskau von 1917 bis zum Jahre 1925 einen starken Bevölkerungszuwachs erfuhr, wie ihn keine Großstadt Europas kennt. Die Wohnungspolitik Moskaus sind also für die U.S.S.R. nicht maßgebend. Aber auch für die anderen Industriestädte ist die Wohnungsfrage ein Problem, an dem gearbeitet wird. Gerade auf der letzten Tagung des Plenums des Zentralkomitees und der Konzentrationkommission der Kommunistischen Partei der Sowjetunion wurde unter den folgenden Punkten das wichtigste Aufgabenfeld der Wohnungspolitik der U.S.S.R. genannt:



Neue Arbeiterwohnungen in Moskau

Wenn die Wohnungsfrage der Sowjetunion noch nicht das erreicht hat, was sich die sozialistische Regierung zum Ziel setzt, so ist nicht zu vergessen, daß der ganze Wohnungspolitik der Sowjetmacht ganz andere Prinzipien zugrunde liegen als in den kapitalistischen Staaten.

Die Wohnungsrevolution

Bereits in den ersten Wochen nach der Machteroberung durch das Proletariat im Oktober 1917 wurde von der Sowjetregierung ein Dekret herausgegeben, laut dem den Sowjets der Städte das Recht gegeben wurde, Arbeitern Wohnungen der Bourgeoisie zuzuteilen. Die Bourgeoisie sowie andere nichtproletarische Elemente wurden laut Gesetz erzwungen, ihre Wohnfläche für die Einquartierung Dritter beschränkt werden. Das war die sogenannte "Verdichtung", ("Liponienie") der bürgerlichen Wohnungen, die ein solches Gesetz in den kapitalistischen Staaten hervorgerufen hat. Proleten, die ihr Recht in häßlichen Kellerkammern und elenden Behausungen kampiert hatten, wurden in die Zehn- und Zwanzig-Zimmer-Wohnungen und Villen der Reichen umgesiedelt. Freilich, diese neuen Wohnungen entsprachen auch nicht dem Ideal eines proletarischen Wohnungsbaus. Die Salons und Woudoirs wurden in Etagen- und Wohnzimmern verwandelt; es fehlte aber an Licht und Luft. Mehrere Familien mußten sich in der "aufgeteilten" Wohnung mit der gemeinsamen Küche und Toilette begnügen — ein Mißstand, der jetzt noch in vielen Häusern in Moskau anzutreffen ist.

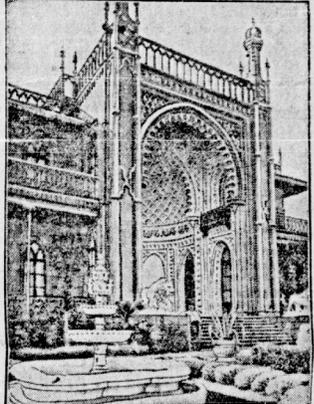
der proletarischen Bevölkerung Moskaus in Wohnungen mit Elektrizität und Wasserleitung, etwa die Hälfte in Wohnungen mit Kanalisation und ein Viertel der Arbeiterwohnungen ist bereits mit Zentralheizung versorgt.

Die Wohnungsverwaltung

In den Jahren des Kriegskommunismus, als der Bürgerkrieg die Zentralisierung der gesamten Staats- und Wirtschaftsverwaltung erforderte, war auch das Wohnungswesen unmittelbar den lokalen Sowjets untergeordnet. Nach Beendigung des Bürgerkrieges und der Wiederherstellung des normalen Wirtschaftslebens ist die Politik der Sowjetmacht auf dem Gebiete des Wohnungswesens die gleiche wie auch in der gesamten Volkswirtschaft: größtmögliche Entfaltung der Initiative der Werktätigen, größtmögliche Heranziehung der Werktätigen zur Wirtschaftsverwaltung. In immer größerem Umfang wird die Hausverwaltung von den häßlichen Sowjet- und Kollektiv (Gemeinschaften) der wertvollen Mieter. Den Organen der Kommunalverwaltung verbleibt nur die allgemeine Kontrolle des Wohnungswesens.

union ist. Der grundlegende Unterschied, der hierbei zwischen dem Sowjetstaate und den kapitalistischen Ländern besteht, ist die Stellung der Mieter nach dem Einkommen. Die Gesetzgebung in der Sowjetunion stellt folgende Grundzüge für die Höhe der Miete auf: Das ganze Einkommen des Mieters ist aufgebracht ausschließlich auf die Deckung der Selbstkosten der Wohnungen; Haus- und Bodenrente, die in den bürgerlichen Ländern in Begleit, ist eine gleiche Mieteinstufung aufgestellt, entsprechend der Zahlungsfähigkeit der Mieter und den ihnen vom Hause gebotenen Bequemlichkeiten. Werthmäßige mit einem Einkommen von 125 bis 150 Rubel monatlich (240 bis 320 M.) entrichten einen Mietzins, der bei höherem Einkommen wird teilweise auch die Verzinsung der Kapitalanlage gedeckt, wodurch es möglich wird, das Defizit, das durch die niedrigen Mieten der Winterbemittelten entsteht, zu decken. Den Mieter, deren Verdienst 125 Rubel monatlich nicht übersteigt, werden 75 Prozent der Grundmietzins schrieben. Arbeitslose zahlen eine minimale Miete: 55 Kopfen (d. h. 12 Pf.) pro Quadratmeter monatlich. Das ist eine Miete, von der sich unsere Erwerbslosen in Deutschland allerdings nichts träumen lassen. Tausend vom Prinzip der Mieteinstufung jährt der Arbeiter der U.S.S.R. mit mittlerem Einkommen 4 bis 5 Rubel Miete monatlich, während er vor der Revolution ebenso viel oder noch mehr für eine elende Schaffelle zahlte. Durchsichtlich beanbrucht die Wohnungsmiete in der Sowjetunion 6 bis 8 Prozent des Arbeitslohnes. Der russische Arbeiter wohnt also nicht nur bedeutend besser als in der Vorrevolutionzeit, sondern auch bedeutend billiger.

Die Einnahmen aus den Häusern werden in der Weise geregelt, daß die Ueberflüsse, die der Staat zum Beispiel aus den Häusern, die zu Sandhöfen werden benutzt werden, bezieht, speziellen Fonds zuteilt, aus denen die Reparaturen für Defizit bringende Häuser gedeckt werden.

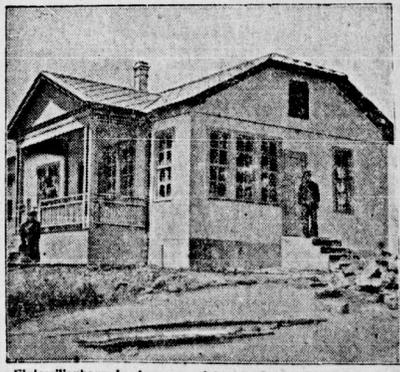


Ein Schloß in der Krim, wo jetzt erholungsbedürftige Arbeiter wohnen

Wohnungsbau

Mit dem Wohnungsbau konnte erst 1924 im großen begonnen werden. Die Gesamtsumme der für den Wohnungsbau in der Union ausgegebenen Mittel belief sich 1926 auf 270, 1927 auf 300 Millionen Rubel. Der Wohnungsbau liegt in den Händen: 1. der Staatsindustrie, 2. der kommunalabteilungen und 3. der Wohnungsgenossenschaften. (Wichtige Familienhäuser werden in der letzten Zeit von Privatunternehmern errichtet; diese Häuser unterliegen der Kontrolle und den Wohngeboten des Staates.)

Der Wohnungsbau der Industrie besteht vorwiegend aus Etagen- und Gemeinwohnhäusern am Wohnort der Stadt. Die Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaften sind zu 70 Prozent Arbeiter und 30 Prozent Angestellte. Zur planmäßigen Finanzierung des Wohnungsbaus wurde 1925 eine Staatsbank für Wohnungsbau ins Leben gerufen. Die Bauaktivität wird in erster Linie in den Industriezentren forciert.



Einmillionenhaus in der neuerrichteten Siedlung „Moshino“ (Kuznetsk)



Arbeiterküche und Speisehalle einer Textilfabrik in Iwanowo-Wosnessensk

Proletarische Wohnungspolitik

Die Folge der revolutionären Neuverteilung der Wohnfläche war, daß die Wohnfläche im Durchschnitt pro Kopf der Arbeiterbevölkerung nach der Revolution um 50 Prozent ansteigend genannt hat. Gleichzeitig ist die durchschnittliche Wohnfläche der nichtproletarischen Bevölkerung pro Kopf um ein Drittel zurückgegangen. Vor der Revolution entfiel auf den Kopf der nichtproletarischen Bevölkerung zweieinhalbmal soviel Wohnfläche als auf den Kopf der Arbeiterbevölkerung. In den ersten Jahren der Revolution ist der Arbeiter besser situiert als in der Vorkriegszeit. So gab es in Moskau vor der Revolution jährlich etwa 30 Sterbefälle pro 1000 Einwohner, heute sind es nur noch 13.

den Sowjets) das Recht zu, eine Mietergenossenschaft zu organisieren. Diese Genossenschaft genießt laut Gesetz das Mietbegünstigungsrecht gegenüber der Kommunalverwaltung. Die Genossenschaft wählt das Haus auf die Dauer von 6 bis 12 Jahren; der Mietzins wird in der Höhe der Amortisation erhoben; Häuser wenig bemittelter Mieter, also mit geringen Einkünften, werden vom Nachzins ganz befreit. Die Genossenschaft ist von der Einkommen- und Gebäudesteuer befreit. Die Wohnungsgenossenschaft, die ein Haus in Pacht hat, hat das Recht der selbständigen Verwaltung des Hauses, sie bezieht die Wohnfläche unter den Mietern, sorgt für Reparaturen usw.

Der Mietzins

Die unauflässliche Sicherung der Mieter, unter der die wertvollsten Häuser in Deutschland zu leben haben, macht die Frage besonders aktuell, wie hoch der Mietzins in der Sowjet-

Es hat sich gegenwärtig nicht nur ein Ausgleich der Wohnflächen pro Kopf der Arbeiter (und durch eine Senkung der Lebensverhältnisse des Proletariats) vollzogen, sondern auch qualitativ ist eine Besserung der proletarischen Wohnungsverhältnisse eingetreten. Diese letztere wurde erzielt: 1. durch die Ueberbedeckung der Arbeiter in bessere Wohnungen, in denen früher die Bourgeoisie gewohnt hatte; 2. durch die genossenschaftliche Verwaltung der konzentrierten Häuser, die zu einer größeren Verbilligung der proletarischen Wohnungsverhältnisse führte; 3. durch das Bestreben der häßlichen Sowjets, die an Stelle der früheren bürgerlichen Stadtwohnungen zu treten, die landläufigen und bürgerlichen Verhältnisse in erster Linie in den Arbeiterstädten zu heben. Elektrizität, Kanalisation, Wasserleitungen usw. — Einrichtungen, die in

Die Abmeldung vom Religionsunterricht

macht noch vielen Arbeitern Kopfschmerzen. Wie wir vorhin schon berichtet haben, ist es nach dem Bescheid...

Glaubens- und Gewissensfreiheit in der Schule

Nach Artikel 135 des Reichsverfassung genießen alle Einwohner das Recht des Glaubens- und Gewissensfreiheit. Bei der Erteilung...

- 1. Schulgebäude, Anbauten und religiöse Gebäude sind nur in den Religionsstunden zulässig.
2. Befehle mit religiösem Charakter, die den ausgeprochenen Zweck der religiösen Beeinflussung tragen...

Auch ein Gerichtsbeschluss hat bereits festgestellt, dass eine Abmeldung vom Religionsunterricht jederzeit erfolgen kann.

Der Sohn des Angeklagten behauptet die Vollstufung in Weisenfels und hat im Winterhalbjahr 1928/29 zunächst auch an dem Religionsunterricht teilgenommen.

Gemäß Art. 135, 145, 149 Abs. 1, steht dem Angeklagten frei, sein Kind an dem Unterricht teilnehmen zu lassen.

Man steht also nicht notwendig in der gewöhnlichen dem von beiden Eltern, sondern das ist einfach genug, wenn der Vater sein Kind vom Religionsunterricht fernhält.

Die Partei aus dem Hinterzimmer

Wie die Deutschnationalen den Wahlkampf führen

Neulich hielt die Deutschnationalen „Volkspartei einen Vorabend ab, zu dem sie Herrn Oskar Krüger, Schriftleiter des „Deutschen Wortwärts“, nach Halle geladen hatte.

Und dann kam die Staatsbeziehung, die das neueste Kennzeichen der Deutschnationalen ist.

Auch vom Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

„Noch keine zehn Jahre herauf, und schon ist ein Generalstreikmarschall Reichspräsident!“

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Der städtische Vertreter des Justizrat Peters will dem „Klassenkampf“ das Lebenslicht ausblasen

Ein Hauptmann hat immer höchste Range, wenn er den höchsten Titel „D.“ führt und sich demgemäß immer als kaiserlicher Kapitän durch das Leben schlagen will.

Die Weiterlage in der geführten Verhandlung war trocken, teilweise heiter, bei einigen Vorkäufchen. Der Amtsrat, der auch den intrinsekten Bericht des „Leino-Peters“ verlor, war mit dieser Sprache wenig vertraut.

Gemäß Art. 135, 145, 149 Abs. 1, steht dem Angeklagten frei, sein Kind an dem Unterricht teilnehmen zu lassen.

Man steht also nicht notwendig in der gewöhnlichen dem von beiden Eltern, sondern das ist einfach genug, wenn der Vater sein Kind vom Religionsunterricht fernhält.

Auch vom Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

„Noch keine zehn Jahre herauf, und schon ist ein Generalstreikmarschall Reichspräsident!“

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Das Ziel des Stahlhelm: Vernichtung des „Klassenkampf“

Hauptmann Völkner lie in seinem Satz bekannt aber auch nur er wähnt, und man müße ihn daher das Recht absprechen, Klage wegen Beleidigung zu erheben.

Die Weiterlage in der geführten Verhandlung war trocken, teilweise heiter, bei einigen Vorkäufchen. Der Amtsrat, der auch den intrinsekten Bericht des „Leino-Peters“ verlor, war mit dieser Sprache wenig vertraut.

Gemäß Art. 135, 145, 149 Abs. 1, steht dem Angeklagten frei, sein Kind an dem Unterricht teilnehmen zu lassen.

Man steht also nicht notwendig in der gewöhnlichen dem von beiden Eltern, sondern das ist einfach genug, wenn der Vater sein Kind vom Religionsunterricht fernhält.

Auch vom Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

„Noch keine zehn Jahre herauf, und schon ist ein Generalstreikmarschall Reichspräsident!“

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Als wir nach dem Bergarbeiterstreik rebete Herr Krüger und meinte, da die Arbeit nicht mehr, käme ein Streik überhaupt nicht in Frage.

Hallische Tageschronik

Mittige Besuche. Der Kartensaalbesuch des Beirates für die Aufsichtswesen überging kürzlich Mittelbesuch, um die in Arbeit befindliche Aufsicht zu vergleichen.

Das Rad der 24. Im Juli d. J. verstarb nachts plötzlich ein Kreisler, der Nummer 24, der als Motorradfahrer, so wie der Gaußener von ihr entfernt hatte.

Neue Verbindung Halle - Senna - Weiskensels. Die Pressestelle der Reichsbahnverwaltung gibt bekannt: Die Entwürfe für den Bau eines 2. und 3. Gleises auf der Strecke Halle-Weiskensels sind durch die Reichsbahnverwaltung (Salle) aufgestellt und für die Fertigstellung...

Die Allen-Mehrheit der Flug bei der Provinzialverwaltung. Der seit langem zwischen der Provinzialverwaltung von Sachsen und der Elektrizitätsgesellschaft Sachsen-Anhalt (EAG) schwebende Prozeß wegen der im Gründungsvertrag vorgesehenen Überstellung...

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Der Arbeiter-Sängerchor Halle singt:

„Anleiter“ von Ral Möhren. Brüder zur Sonne, 30. Oktober, von Hermann Starck. Nicht betrogen, von Max Schmidt; „Kaiserlicher Trauermarsch“ von Hermann Scherzen und die „Internationale“

am 7. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, um 10 Jahre Sowjet-Russland, Feier der RPD.

Eintritt 50 Pf. Karten in der Bezirks-Zentralbahnhauptung, Zerkowstraße 14 und der Volksbuchhandlung Burg, 42-44 erhältlich

Theater und Konzerte

Verzeiht die Sozialtenner nicht!

Die Anwaltskanzlei, Schönefelder Bürgerstr. 17, veranstaltet, wie wir bereits häufig berichtet haben, am Donnerstag, abends 8 Uhr, im großen Saal des „Volkspark“ ein Konzert zugunsten der Sozialtenner, für die aus dem letzten Kriegswinter herüberkommene Kinder ein warmes Bett und ein Schlüsselloch für den Winter zu beschaffen sind.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

Wasserspenden. Heute vormittag ist der Wagen der Firma Eugen Freund & Co. mit einem anderen Privatwagen zusammengefahren. Der Wagen der Firma Freund ist am Ende des Brunnens umgekippt und hat sich zerlegt.

A. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. Saale

ENDEPOLS & DUNKER

Gr. Ulrichstr. 19/20 HALLE (Saale) Gr. Ulrichstr. 19/20

Herren-, Damen-, Knaben- und Berufs-Kleidung

Bequeme Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft

WÄSCHE, STOFFE, KLEIDER

KAUFE BEI

M. SCHNEIDER

Leipziger Straße 94

Gummiwaren aller Art
Spülapparate, Damenbinden
sowie alle wohnenden sanitären Artikel
C. Klappenbach & Co.
Große Ulrichstraße 41

Feinbäderei
K. Werner
Gelfstraße 39

Herren- u. Jünglings-Kleidung auf Teilzahlung
an den günstigsten Bedingungen kaufen Sie
am besten und billigsten bei
Franz Mettner G.m.b.H., Neumarktstr. 6

Berth. Barth Nachf.
Baul Beyer
Kl. Ulrichstraße 10
Kornblumen-, Weine,
Spirituosen, Saucen,
Süßwaren, Kaffee,
Süßigkeiten, Nüssen

Gummiwaren
Wachstuche, Pinoleum
Hugo Nehab Nachf.
Große Ulrichstraße 3

Puppen
Spielwarenhäuser
Rud. Weibezahl
Halle a. S.
Obere Leipziger Straße 88
Spielwaren

Poewendahl's Damen-Kleidung
„Vom Kopf bis zu den Füßen“

Sporthaus
Julius Bacher
Halle a. S., Leipziger Str. 102

Trinkt Poetzsch-Kaffee
Die führende Qualitätsmarke
Richard Poetzsch, Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 10

S. Mühlbauer, Krawatte
(Ede Geisteskräfte)
Strümpfe, Wäsche, Wollwaren
Damen-Konfektion

Die werktätige Bevölkerung kauft nur bei
Alex MICHEL
Halle an der Saale Am Marktplatz

Wir vermieten:
Gasherde
Gaslöcher
Elektrische Apparate
Beleuchtungskörper
Bade-Einrichtungen
in 6-12 Monaten für Eigentum
Stadtgeschäft Halle
für Gas, Wasser-
und Elektrizitäts-Anlagen
O. m. b. H.
Gr. Ulrichstr. 54 Telefon 25654

Reichert Inh.: E. Zoche
Geißstraße 37
Telephon 28137
Wid. Geflügel, Feinstoff,
Obst, Süßwaren u. Gemüse

Louis Adermann
Dienstadtstraße 13
Kino- u. Schweine-Schlächtere
Ertliche Aufschüttwaren

August Pirl, Geiß-
straße 10
„Das Haus
der guten Schuhe“

Ernst Halke, Gr. Ulrich-
straße 62
Fabrik feiner Fleisch-
u. Wurstwaren, H. Aufschnitt

Fahrräder, Nähmaschinen,
Grammophone
Reparaturwerkstatt
Paul Krause, Geißstr. 39

Schuhwaren
Friedrich Oehlischläger
Leipziger Str. 3

Referiert

Ritter-Kaffee
täglich frisch in unendlicher Güte
Verwand nach auswärts versendet
Otto Noak, inhaber Georg Ritter
Große Steinstraße 71

Kino- und Schweine-Schlächtere
Georg Weiß, Geißstr. 13
Täglich: Frische Fleischwaren

Referiert Nr. 8
NUSSBAUM
Das Kaufhaus für Alle
Gr. Ulrichstr. 60/61 Halle a. d. S. Gr. Ulrichstr. 60/61

Schirme, Stöcke
Pfeifen
Xaver Herz
Geißstraße 65
Kino- und
Schweine-Schlächtere
Jugo Hartmann
Gr. Klausstr. 6

Werkzeuge
für jedes Handwerk
Haus- und Küchengeräte
Glas- und Porzellan
Hempelmann & Krause
Halle a. S., Kleinmarkt 3

Fahrradhaus
Fritz Lorenz, Gr. Klausstr. 7
Büchse Bengasole für
Fahrräder und Grabeln. Reparatur

A. Herfurth
Gr. Wallstraße 12
Brennmittel
hausl. Fleisch-
und Wurstwaren

In erstklassigen Badwaren
spezialisiert sich die Kunst- und Feinbäderei
Otto Krull, Kl. Klausstr. 6

Modehaus
Inneneinrichtung
A. HUTH & CO. A. G.
HALLE A. D. S. Gr. Steinstraße 84-87
Marktplatz Nummer 7

SINGER
NÄHMASCHINEN
SINGER - NÄHMASCHINEN ACT. GES.
Mühlweg 22 Halle a. d. S. Leipziger Str. 23

Otto Grünberg
Große Wallstraße 45
Fleischwaren aller Art: Herstellung feinsten
Wurstwaren zu best. billigsten Preisen

Arthur Müller, Kl. Ulrichstr. 1
Haus- und Küchengeräte

Emil Bock, Kl. Ulrichstr. 1
- Fernruf 260 24 -
Zigarren, Zigaretten, Tabake

E. Friedel, Gr. Wallstraße 36
nur vorrätige
Kolonialwaren

W. Fleischer, Kl. Ulrichstr. 30
Zigarren, Zigaretten, Tabake

Oskar Großklaus Nachf.
Fleischwaren 12
Kino- und Schweine-Schlächtere

ZOO - Halle a. d. Saale
Größe, Schönheit, Wildpark
Herrlicher Park und Feisen
nahe der Saale, Reicher Best-
stand an Tieren der Heimat
und fremder Länder. Neues
Kaubierhaus Gartenkonzert
Aussichtsturm, Gr. Saal
Eintrittsp. 700, Kinder 400
Bereine, Schulen Ermäßigung
Jeber Naturfreund, Aquari-
um, Vogelstube, Geflü-
gelzüchter findet reiche An-
regung u. Belehrg. Bester An-
schauungsunterricht, Schulen

Halle'sche Beerdigungsanstalt
Pietät
Inh.: M. Burtel
Kl. Steinstraße 4 Telefon 263 93

Friedrich Koch
Leipziger Str. 74
Süte
Mützen
Belzwaren

Damen- und
Kinderbekleidung
Bruno Freitag
Leipziger Str. 100

Molkerei Trotha
Frischmilch - Kindermilch
Butter - Sahne - Quark
Joghurt

Schirme
Stöcke, Pfeifen
Ernst Karras jun.
Inh.: Hans Herz, Leipzigerstraße 4

Kaufe bei **J. Lewin** Gründung 1859
Marktplatz 2 und 3
Damen- u. Kinder-Bekleidung, Damen- u. Kinderhüte, Seiden- u. Kleiderstoffe, Reinen- u. Baum-
wollwaren, Tisch-, Leib- u. Bettwäsche, Teppiche, Gardinen, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Herrenartikel

s. Weiss
Das Haus der eigenen Fabrikation
Halle - Berlin
Merseburg, Witterfeld, Dessau
Nordhausen, Mühlhausen a. S.

Merseburg-Leuna-Querfurt

49 SPD-Abgeordnete in der Kirche

SPD-Hauptredner zum Reichstagsgesetz Mitglied der katholischen Kirche

Wenn die Sozialdemokratische Partei gegen das Schulverfassungsgesetz des Bürgerlagers nur einen parlamentarischen Scheinkampf führt, so liegt das nicht nur an ihrer Reaktionslosigkeit in Preußen, Baden, Hessen usw., sondern auch überhaupt an der Verfassung der sozialdemokratischen Führerschaft mit der heutigen fortschrittlich-bürgerlichen Gesellschaft und ihrer kirchlichen Gehirnverflechtung. Während es für sozialdemokratische Führer in der Vorpostenzeit unter dem Namen August Bebel's geradezu selbstverständlich war, den Austritt aus der Kirche zu vollziehen, stellen sich die jetzigen Führer der Sozialdemokratie immer mehr auf den Standpunkt Wilhelm's II.: „Die Religion muss dem Volke erhalten bleiben.“ Was in der Vorpostenzeit unmöglich war, ist nach dem gottrechten Beispiel von Oberzberger geradezu eine übliche Erscheinung geworden: nämlich das führende Sozialdemokraten noch der Kirche anzugehören.

Nach dem offiziellen Reichstagsprotokoll gehören tatsächlich nicht weniger als 22 sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete noch den kirchlichen Organisationen an, und zwar die Abgeordneten: Dr. David, Mainz; Desor, Ged. Mannheim; Hugo Selmann, Berlin; Hübner, Braub; Räder, Düsseldorf; Reil, Stuttgart; König, Dortmund; Stöber, Albstadt; Stefan Weier, Baden; Wolfes, Berlin; Volckel, Bonn; Reine, Hannover; Wase, Krefeld; Salomon, Halle; Ernst, Hannover; Stütgen, Berlin; Schiller, Weimar; Schilling, Karlsruhe; Schred, Wiesbaden; Geringer, Wiesbaden; Simon, Chemnitz; Dr. Siegemann, Dresden; Mathilde Wurm, Berlin.

Da von den 194 sozialdemokratischen Abgeordneten 24 feierliche Angaben über ihr Religionsverhältnis gemacht haben, so ist sicher anzunehmen, daß hier noch ein weiteres Dutzend sozialdemokratischer Abgeordnete, die aber überhaupt ihre Mitgliedschaft in der Kirche verweigern.

Besonders interessant ist die Tatsache, daß von der letzten Reichstagskonferenz beauftragte Hauptredner der Sozialdemokratie zum Reichstagsgesetz, der Abgeordnete Carl Schred, Wiesbaden, nicht nur Mitglied der katholischen Kirche ist, der „Heilige Vater“ in Rom wird aber auch ein sozialdemokratischer Sohn im Deutschen Reichstage sein können.

An der preußischen Landtagskonferenz sieht es noch schlimmer aus. Dort sind von 114 sozialdemokratischen Abgeordneten noch 27 in der Kirche, darunter 16 sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete. Da nicht nur die sozialdemokratischen Abgeordneten, sondern auch die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten sozialdemokratische Reichstagsmitglieder in der sozialdemokratischen Landtagskonferenz noch größer ist.

Wir brauchen nicht zu betonen, daß selbstverständlich alle Mitglieder der kommunalistischen Reichstagskonferenz und der Landtagskonferenzen nicht mehr Mitglieder irgendwelcher kirchlicher Gemeinschaften sind.

So sieht aber die „verantwortliche Arbeiterpolitik“ der SPD aus.

Arbeiter von Lügen, heraus aus der Kirche

Einleitung der Kirchenheueren - Proleten müssen fluten!

In letzter Zeit regnet es Kirchenheuerer. Um meinen müssen nun diejenigen Arbeiter mit fluten, die bis jetzt immer noch glauben, der Kirche noch anzugehören. Seit nun diese Proleten wissen, wie sie von ihren kirchlichen Führern behandelt werden, besteht große Aufregung, 10, 15 und 20 Wirt, ja sogar noch mehr, müssen Arbeiter fluten, die zwar nicht mehr die Kirche besuchen, aber noch treue Kirchenangehörige sind.

Wieder gibt es in unfernen Städtchen Leute, die ein sehr angenehmes Leben führen, die aber nicht behaupten, daß sie nur ihr Geld, kein Gott suchen. Ja, sogar noch zulehnen müssen! Es war doch sehr interessant, zu erfahren, was diese Leute für Kirchenheuerer zahlen?

Selbstlich merken diese Arbeiter und Arbeiterinnen jetzt, wo die Arbeiterschaft von dem Internementum nur ausbeutet wird, auch die kirchliche Kirche muß das mit ihren Schätzen tun. Arbeiter und Arbeiterinnen! Glaubt ihr wirklich noch daran, daß es die Kirche ehrlich mit euch meint? Diese Herrschaften verdienen es sehr gut, für ihre Geistesarbeit ein gutes Einkommen zu führen. Gut verdientet man aber auf ein besseres. Tene laan dich! Es ist gut, wenn man selbst auf Erden ein gutes Dasein führt! Ob aber mit der Kirche!

Wir erinnern euch nochmals an die famole Wohnungsverhältnisse unfernen besten Vektors Schmalde, der sich auch nicht an die beherrschende Wohnungsverhältnisse gewöhnt hat. Er verschaffte sich eine große Wohnung und ähnelte allerlei Wundtätigkeiten bei der Instandhaltung derselben.

Ja, ja, Arbeiter und Arbeiterinnen, so sehen diese Diener Gottes aus. Euch verpfligt man alles und dabei bringt man es fertig, durch Kirchenheueren und das letzte Stüchlein Brot vom Tisch zu nehmen.

Männer und Frauen, tretet reiflos aus der Kirche aus, lehrte dieser Einrichtung den Rücken und tretet der Arbeiterorganisation bei. Jeder, der sich vor den kommenden Kirchenheueren läugnen will, achse zum Amtspräsident und erkläre seinen Austritt aus der Arbeiterschaft. Erst wenn alle Arbeiter und Arbeiterinnen der Kirche den Rücken gefordert haben, wird diese Einrichtung auch nicht mehr den Rücken kehren. Der Arbeiter selbst fluten schon längst nicht mehr an die kirchliche Lehre. Von diesen Leuten wird die Kirche schon längst als eine Einrichtung angesehen, durch die man die Proleten am besten einleiten kann. — W.

Merseburg. Eine Mabeira-Fahrt veranstaltet der Norddeutsche Lloyd. Der „Korrespondent“ brachte eine Lokalnotiz davon. Der Ballingerdampfer „Bremen“ soll am 4. Januar eine Sonderfahrt nach Südbrasilien und den Kanarischen Inseln ausführen. Ein Protest über die Fahrt ist beim „Korrespondent“ zu erhalten. Ueber die Preise der Fahrt, die mit vielen annehmlichen Landausflügen verbunden sind, berichtet der „Korrespondent“ wohlweislich nichts. Was denken sich die Leser einer solchen Zeltung nun über eine derartige Notiz? Sit das nicht Aufregung der Kirchenführer? Für den „Korrespondent“ sind die Schiffsfahrtpreise so langweilig, es nicht einmal für eine Arbeiterpartei auf dem Gotthardsteich und die anderen, die von einem Schiffe leben, können sich auf Luxusdampfern große Weltreisen erlauben. Sollte es denn wirklich nicht möglich sein, einmal derartige Subjekte abzuhalten? Es müßte doch jeder einmal grübeln über die Verhältnisse auf diesem Gebiet nachdenken, dann wird es gewiss nicht lange dauern und die Arbeiterpartei fluten sich zu 90 Prozent auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes!

Groß-Kanna. Wegen fehlender Wohnräume kam es in einem Zusammenstoß zwischen einem Führer der Arbeiterpartei und einem Zug der Grubenarbeiter der Gemeinde Michel. Der Arbeiter und das Pferd des Herrmannen Wagens kamen zum Glück mit heiler Haut davon, während das Fahrzeug vollständig in Trümmer gieng. Nun soll die Schuldfrage „aufgeklärt“ werden. Die einen wollen dem Führer an den Kränen und die anderen dem Lokomotivführer des Zuges, der auf der Fahrt vor dem Herannahen der Eisenbahn nicht vernommen. Er habe auf dem ankommenenden Motorwagen aufpassen müssen. Der Lokomotivführer habe ebenfalls das Güterwerk im Bereich, so daß die Schuld nur auf Seiten der Direktion der Gemeinde Michel, Kanna liegt. Ist genug wurde erzählt, doch unbedeutend eine Sachmängel an die öffentlichen Verhandlungen. Danach haben die Verhafteten aber nicht. Es gibt keine Beweisaufnahme, die gegen solche Herren vorgeht. Die Öffentlichkeit sollte doch mit allem Nachdruck von den Grubenbaronen verlangen, mehr Obacht auf Menschenleben zu geben.

Michel. Glänzende Erfolge der proletarischen Solidarität. Andere Ortsgruppe der SPD, die einige Zeit nicht gearbeitet hatte, nimmt jetzt wieder eine ausgezeichnete Entwicklung. Während des Bergarbeiterkampfes waren wir es, die die Arbeiterparteien unterstützten, haben wir den Zusammenbruch der Glaubens an die proletarische Solidarität einfließen. Für den Bergarbeiterkampf wurde in unfernen Ort gesammelt. Auf die

Bis zum Sonntag wurden rund 1000 Abonnenten gewonnen

Es meldeten:

| | | | |
|----------------|----------|---------------|---------|
| Merseburg | 50 Stück | Großp. | 3 Stück |
| Katzenauerdorf | 6 " | Arnsdorf | 2 " |
| Neudorf | 6 " | Schraplau | 2 " |
| Michel | 6 " | Albstadt | 19 " |
| Groß-Kanna | 15 " | Göddula | 3 " |
| Betersberg | 6 " | Ramin | 1 " |
| Leuthenthal | 4 " | Arnsdorf | 23 " |
| Kanna | 6 " | Schleibitz | 6 " |
| Eisenben | 15 " | Gr.-Göhringen | 4 " |
| Helbra | 15 " | Görbitz | 17 " |
| Wietitz | 5 " | Jeik | 33 " |
| Wansleben | 20 " | Kreisbach | 4 " |
| Wolzen | 7 " | Trebnitz | 3 " |
| Heßeln | 5 " | Großen | 2 " |
| Kaurober | 2 " | Sandersdorf | 28 " |

Wo bleiben die Meldungen von den übrigen Orten? Zum Beispiel Weisenfels, Ammendorf usw.?

1000 von den Bauarbeitern der Siedlungs-Gemeinschaft Michel 35 Wirt, auf Seite 1001 (Steinleber Michel) 28 Wirt, auf Seite 1002 12 Wirt, auf Seite 1003 3 Wirt, auf Seite 1004 10 Wirt, auf Seite 1005 10 Wirt, auf Seite 1006 10 Wirt, auf Seite 1007 10 Wirt, auf Seite 1008 10 Wirt, auf Seite 1009 10 Wirt, auf Seite 1010 10 Wirt, auf Seite 1011 10 Wirt, auf Seite 1012 10 Wirt, auf Seite 1013 10 Wirt, auf Seite 1014 10 Wirt, auf Seite 1015 10 Wirt, auf Seite 1016 10 Wirt, auf Seite 1017 10 Wirt, auf Seite 1018 10 Wirt, auf Seite 1019 10 Wirt, auf Seite 1020 10 Wirt, auf Seite 1021 10 Wirt, auf Seite 1022 10 Wirt, auf Seite 1023 10 Wirt, auf Seite 1024 10 Wirt, auf Seite 1025 10 Wirt, auf Seite 1026 10 Wirt, auf Seite 1027 10 Wirt, auf Seite 1028 10 Wirt, auf Seite 1029 10 Wirt, auf Seite 1030 10 Wirt, auf Seite 1031 10 Wirt, auf Seite 1032 10 Wirt, auf Seite 1033 10 Wirt, auf Seite 1034 10 Wirt, auf Seite 1035 10 Wirt, auf Seite 1036 10 Wirt, auf Seite 1037 10 Wirt, auf Seite 1038 10 Wirt, auf Seite 1039 10 Wirt, auf Seite 1040 10 Wirt, auf Seite 1041 10 Wirt, auf Seite 1042 10 Wirt, auf Seite 1043 10 Wirt, auf Seite 1044 10 Wirt, auf Seite 1045 10 Wirt, auf Seite 1046 10 Wirt, auf Seite 1047 10 Wirt, auf Seite 1048 10 Wirt, auf Seite 1049 10 Wirt, auf Seite 1050 10 Wirt, auf Seite 1051 10 Wirt, auf Seite 1052 10 Wirt, auf Seite 1053 10 Wirt, auf Seite 1054 10 Wirt, auf Seite 1055 10 Wirt, auf Seite 1056 10 Wirt, auf Seite 1057 10 Wirt, auf Seite 1058 10 Wirt, auf Seite 1059 10 Wirt, auf Seite 1060 10 Wirt, auf Seite 1061 10 Wirt, auf Seite 1062 10 Wirt, auf Seite 1063 10 Wirt, auf Seite 1064 10 Wirt, auf Seite 1065 10 Wirt, auf Seite 1066 10 Wirt, auf Seite 1067 10 Wirt, auf Seite 1068 10 Wirt, auf Seite 1069 10 Wirt, auf Seite 1070 10 Wirt, auf Seite 1071 10 Wirt, auf Seite 1072 10 Wirt, auf Seite 1073 10 Wirt, auf Seite 1074 10 Wirt, auf Seite 1075 10 Wirt, auf Seite 1076 10 Wirt, auf Seite 1077 10 Wirt, auf Seite 1078 10 Wirt, auf Seite 1079 10 Wirt, auf Seite 1080 10 Wirt, auf Seite 1081 10 Wirt, auf Seite 1082 10 Wirt, auf Seite 1083 10 Wirt, auf Seite 1084 10 Wirt, auf Seite 1085 10 Wirt, auf Seite 1086 10 Wirt, auf Seite 1087 10 Wirt, auf Seite 1088 10 Wirt, auf Seite 1089 10 Wirt, auf Seite 1090 10 Wirt, auf Seite 1091 10 Wirt, auf Seite 1092 10 Wirt, auf Seite 1093 10 Wirt, auf Seite 1094 10 Wirt, auf Seite 1095 10 Wirt, auf Seite 1096 10 Wirt, auf Seite 1097 10 Wirt, auf Seite 1098 10 Wirt, auf Seite 1099 10 Wirt, auf Seite 1100 10 Wirt, auf Seite 1101 10 Wirt, auf Seite 1102 10 Wirt, auf Seite 1103 10 Wirt, auf Seite 1104 10 Wirt, auf Seite 1105 10 Wirt, auf Seite 1106 10 Wirt, auf Seite 1107 10 Wirt, auf Seite 1108 10 Wirt, auf Seite 1109 10 Wirt, auf Seite 1110 10 Wirt, auf Seite 1111 10 Wirt, auf Seite 1112 10 Wirt, auf Seite 1113 10 Wirt, auf Seite 1114 10 Wirt, auf Seite 1115 10 Wirt, auf Seite 1116 10 Wirt, auf Seite 1117 10 Wirt, auf Seite 1118 10 Wirt, auf Seite 1119 10 Wirt, auf Seite 1120 10 Wirt, auf Seite 1121 10 Wirt, auf Seite 1122 10 Wirt, auf Seite 1123 10 Wirt, auf Seite 1124 10 Wirt, auf Seite 1125 10 Wirt, auf Seite 1126 10 Wirt, auf Seite 1127 10 Wirt, auf Seite 1128 10 Wirt, auf Seite 1129 10 Wirt, auf Seite 1130 10 Wirt, auf Seite 1131 10 Wirt, auf Seite 1132 10 Wirt, auf Seite 1133 10 Wirt, auf Seite 1134 10 Wirt, auf Seite 1135 10 Wirt, auf Seite 1136 10 Wirt, auf Seite 1137 10 Wirt, auf Seite 1138 10 Wirt, auf Seite 1139 10 Wirt, auf Seite 1140 10 Wirt, auf Seite 1141 10 Wirt, auf Seite 1142 10 Wirt, auf Seite 1143 10 Wirt, auf Seite 1144 10 Wirt, auf Seite 1145 10 Wirt, auf Seite 1146 10 Wirt, auf Seite 1147 10 Wirt, auf Seite 1148 10 Wirt, auf Seite 1149 10 Wirt, auf Seite 1150 10 Wirt, auf Seite 1151 10 Wirt, auf Seite 1152 10 Wirt, auf Seite 1153 10 Wirt, auf Seite 1154 10 Wirt, auf Seite 1155 10 Wirt, auf Seite 1156 10 Wirt, auf Seite 1157 10 Wirt, auf Seite 1158 10 Wirt, auf Seite 1159 10 Wirt, auf Seite 1160 10 Wirt, auf Seite 1161 10 Wirt, auf Seite 1162 10 Wirt, auf Seite 1163 10 Wirt, auf Seite 1164 10 Wirt, auf Seite 1165 10 Wirt, auf Seite 1166 10 Wirt, auf Seite 1167 10 Wirt, auf Seite 1168 10 Wirt, auf Seite 1169 10 Wirt, auf Seite 1170 10 Wirt, auf Seite 1171 10 Wirt, auf Seite 1172 10 Wirt, auf Seite 1173 10 Wirt, auf Seite 1174 10 Wirt, auf Seite 1175 10 Wirt, auf Seite 1176 10 Wirt, auf Seite 1177 10 Wirt, auf Seite 1178 10 Wirt, auf Seite 1179 10 Wirt, auf Seite 1180 10 Wirt, auf Seite 1181 10 Wirt, auf Seite 1182 10 Wirt, auf Seite 1183 10 Wirt, auf Seite 1184 10 Wirt, auf Seite 1185 10 Wirt, auf Seite 1186 10 Wirt, auf Seite 1187 10 Wirt, auf Seite 1188 10 Wirt, auf Seite 1189 10 Wirt, auf Seite 1190 10 Wirt, auf Seite 1191 10 Wirt, auf Seite 1192 10 Wirt, auf Seite 1193 10 Wirt, auf Seite 1194 10 Wirt, auf Seite 1195 10 Wirt, auf Seite 1196 10 Wirt, auf Seite 1197 10 Wirt, auf Seite 1198 10 Wirt, auf Seite 1199 10 Wirt, auf Seite 1200 10 Wirt, auf Seite 1201 10 Wirt, auf Seite 1202 10 Wirt, auf Seite 1203 10 Wirt, auf Seite 1204 10 Wirt, auf Seite 1205 10 Wirt, auf Seite 1206 10 Wirt, auf Seite 1207 10 Wirt, auf Seite 1208 10 Wirt, auf Seite 1209 10 Wirt, auf Seite 1210 10 Wirt, auf Seite 1211 10 Wirt, auf Seite 1212 10 Wirt, auf Seite 1213 10 Wirt, auf Seite 1214 10 Wirt, auf Seite 1215 10 Wirt, auf Seite 1216 10 Wirt, auf Seite 1217 10 Wirt, auf Seite 1218 10 Wirt, auf Seite 1219 10 Wirt, auf Seite 1220 10 Wirt, auf Seite 1221 10 Wirt, auf Seite 1222 10 Wirt, auf Seite 1223 10 Wirt, auf Seite 1224 10 Wirt, auf Seite 1225 10 Wirt, auf Seite 1226 10 Wirt, auf Seite 1227 10 Wirt, auf Seite 1228 10 Wirt, auf Seite 1229 10 Wirt, auf Seite 1230 10 Wirt, auf Seite 1231 10 Wirt, auf Seite 1232 10 Wirt, auf Seite 1233 10 Wirt, auf Seite 1234 10 Wirt, auf Seite 1235 10 Wirt, auf Seite 1236 10 Wirt, auf Seite 1237 10 Wirt, auf Seite 1238 10 Wirt, auf Seite 1239 10 Wirt, auf Seite 1240 10 Wirt, auf Seite 1241 10 Wirt, auf Seite 1242 10 Wirt, auf Seite 1243 10 Wirt, auf Seite 1244 10 Wirt, auf Seite 1245 10 Wirt, auf Seite 1246 10 Wirt, auf Seite 1247 10 Wirt, auf Seite 1248 10 Wirt, auf Seite 1249 10 Wirt, auf Seite 1250 10 Wirt, auf Seite 1251 10 Wirt, auf Seite 1252 10 Wirt, auf Seite 1253 10 Wirt, auf Seite 1254 10 Wirt, auf Seite 1255 10 Wirt, auf Seite 1256 10 Wirt, auf Seite 1257 10 Wirt, auf Seite 1258 10 Wirt, auf Seite 1259 10 Wirt, auf Seite 1260 10 Wirt, auf Seite 1261 10 Wirt, auf Seite 1262 10 Wirt, auf Seite 1263 10 Wirt, auf Seite 1264 10 Wirt, auf Seite 1265 10 Wirt, auf Seite 1266 10 Wirt, auf Seite 1267 10 Wirt, auf Seite 1268 10 Wirt, auf Seite 1269 10 Wirt, auf Seite 1270 10 Wirt, auf Seite 1271 10 Wirt, auf Seite 1272 10 Wirt, auf Seite 1273 10 Wirt, auf Seite 1274 10 Wirt, auf Seite 1275 10 Wirt, auf Seite 1276 10 Wirt, auf Seite 1277 10 Wirt, auf Seite 1278 10 Wirt, auf Seite 1279 10 Wirt, auf Seite 1280 10 Wirt, auf Seite 1281 10 Wirt, auf Seite 1282 10 Wirt, auf Seite 1283 10 Wirt, auf Seite 1284 10 Wirt, auf Seite 1285 10 Wirt, auf Seite 1286 10 Wirt, auf Seite 1287 10 Wirt, auf Seite 1288 10 Wirt, auf Seite 1289 10 Wirt, auf Seite 1290 10 Wirt, auf Seite 1291 10 Wirt, auf Seite 1292 10 Wirt, auf Seite 1293 10 Wirt, auf Seite 1294 10 Wirt, auf Seite 1295 10 Wirt, auf Seite 1296 10 Wirt, auf Seite 1297 10 Wirt, auf Seite 1298 10 Wirt, auf Seite 1299 10 Wirt, auf Seite 1300 10 Wirt, auf Seite 1301 10 Wirt, auf Seite 1302 10 Wirt, auf Seite 1303 10 Wirt, auf Seite 1304 10 Wirt, auf Seite 1305 10 Wirt, auf Seite 1306 10 Wirt, auf Seite 1307 10 Wirt, auf Seite 1308 10 Wirt, auf Seite 1309 10 Wirt, auf Seite 1310 10 Wirt, auf Seite 1311 10 Wirt, auf Seite 1312 10 Wirt, auf Seite 1313 10 Wirt, auf Seite 1314 10 Wirt, auf Seite 1315 10 Wirt, auf Seite 1316 10 Wirt, auf Seite 1317 10 Wirt, auf Seite 1318 10 Wirt, auf Seite 1319 10 Wirt, auf Seite 1320 10 Wirt, auf Seite 1321 10 Wirt, auf Seite 1322 10 Wirt, auf Seite 1323 10 Wirt, auf Seite 1324 10 Wirt, auf Seite 1325 10 Wirt, auf Seite 1326 10 Wirt, auf Seite 1327 10 Wirt, auf Seite 1328 10 Wirt, auf Seite 1329 10 Wirt, auf Seite 1330 10 Wirt, auf Seite 1331 10 Wirt, auf Seite 1332 10 Wirt, auf Seite 1333 10 Wirt, auf Seite 1334 10 Wirt, auf Seite 1335 10 Wirt, auf Seite 1336 10 Wirt, auf Seite 1337 10 Wirt, auf Seite 1338 10 Wirt, auf Seite 1339 10 Wirt, auf Seite 1340 10 Wirt, auf Seite 1341 10 Wirt, auf Seite 1342 10 Wirt, auf Seite 1343 10 Wirt, auf Seite 1344 10 Wirt, auf Seite 1345 10 Wirt, auf Seite 1346 10 Wirt, auf Seite 1347 10 Wirt, auf Seite 1348 10 Wirt, auf Seite 1349 10 Wirt, auf Seite 1350 10 Wirt, auf Seite 1351 10 Wirt, auf Seite 1352 10 Wirt, auf Seite 1353 10 Wirt, auf Seite 1354 10 Wirt, auf Seite 1355 10 Wirt, auf Seite 1356 10 Wirt, auf Seite 1357 10 Wirt, auf Seite 1358 10 Wirt, auf Seite 1359 10 Wirt, auf Seite 1360 10 Wirt, auf Seite 1361 10 Wirt, auf Seite 1362 10 Wirt, auf Seite 1363 10 Wirt, auf Seite 1364 10 Wirt, auf Seite 1365 10 Wirt, auf Seite 1366 10 Wirt, auf Seite 1367 10 Wirt, auf Seite 1368 10 Wirt, auf Seite 1369 10 Wirt, auf Seite 1370 10 Wirt, auf Seite 1371 10 Wirt, auf Seite 1372 10 Wirt, auf Seite 1373 10 Wirt, auf Seite 1374 10 Wirt, auf Seite 1375 10 Wirt, auf Seite 1376 10 Wirt, auf Seite 1377 10 Wirt, auf Seite 1378 10 Wirt, auf Seite 1379 10 Wirt, auf Seite 1380 10 Wirt, auf Seite 1381 10 Wirt, auf Seite 1382 10 Wirt, auf Seite 1383 10 Wirt, auf Seite 1384 10 Wirt, auf Seite 1385 10 Wirt, auf Seite 1386 10 Wirt, auf Seite 1387 10 Wirt, auf Seite 1388 10 Wirt, auf Seite 1389 10 Wirt, auf Seite 1390 10 Wirt, auf Seite 1391 10 Wirt, auf Seite 1392 10 Wirt, auf Seite 1393 10 Wirt, auf Seite 1394 10 Wirt, auf Seite 1395 10 Wirt, auf Seite 1396 10 Wirt, auf Seite 1397 10 Wirt, auf Seite 1398 10 Wirt, auf Seite 1399 10 Wirt, auf Seite 1400 10 Wirt, auf Seite 1401 10 Wirt, auf Seite 1402 10 Wirt, auf Seite 1403 10 Wirt, auf Seite 1404 10 Wirt, auf Seite 1405 10 Wirt, auf Seite 1406 10 Wirt, auf Seite 1407 10 Wirt, auf Seite 1408 10 Wirt, auf Seite 1409 10 Wirt, auf Seite 1410 10 Wirt, auf Seite 1411 10 Wirt, auf Seite 1412 10 Wirt, auf Seite 1413 10 Wirt, auf Seite 1414 10 Wirt, auf Seite 1415 10 Wirt, auf Seite 1416 10 Wirt, auf Seite 1417 10 Wirt, auf Seite 1418 10 Wirt, auf Seite 1419 10 Wirt, auf Seite 1420 10 Wirt, auf Seite 1421 10 Wirt, auf Seite 1422 10 Wirt, auf Seite 1423 10 Wirt, auf Seite 1424 10 Wirt, auf Seite 1425 10 Wirt, auf Seite 1426 10 Wirt, auf Seite 1427 10 Wirt, auf Seite 1428 10 Wirt, auf Seite 1429 10 Wirt, auf Seite 1430 10 Wirt, auf Seite 1431 10 Wirt, auf Seite 1432 10 Wirt, auf Seite 1433 10 Wirt, auf Seite 1434 10 Wirt, auf Seite 1435 10 Wirt, auf Seite 1436 10 Wirt, auf Seite 1437 10 Wirt, auf Seite 1438 10 Wirt, auf Seite 1439 10 Wirt, auf Seite 1440 10 Wirt, auf Seite 1441 10 Wirt, auf Seite 1442 10 Wirt, auf Seite 1443 10 Wirt, auf Seite 1444 10 Wirt, auf Seite 1445 10 Wirt, auf Seite 1446 10 Wirt, auf Seite 1447 10 Wirt, auf Seite 1448 10 Wirt, auf Seite 1449 10 Wirt, auf Seite 1450 10 Wirt, auf Seite 1451 10 Wirt, auf Seite 1452 10 Wirt, auf Seite 1453 10 Wirt, auf Seite 1454 10 Wirt, auf Seite 1455 10 Wirt, auf Seite 1456 10 Wirt, auf Seite 1457 10 Wirt, auf Seite 1458 10 Wirt, auf Seite 1459 10 Wirt, auf Seite 1460 10 Wirt, auf Seite 1461 10 Wirt, auf Seite 1462 10 Wirt, auf Seite 1463 10 Wirt, auf Seite 1464 10 Wirt, auf Seite 1465 10 Wirt, auf Seite 1466 10 Wirt, auf Seite 1467 10 Wirt, auf Seite 1468 10 Wirt, auf Seite 1469 10 Wirt, auf Seite 1470 10 Wirt, auf Seite 1471 10 Wirt, auf Seite 1472 10 Wirt, auf Seite 1473 10 Wirt, auf Seite 1474 10 Wirt, auf Seite 1475 10 Wirt, auf Seite 1476 10 Wirt, auf Seite 1477 10 Wirt, auf Seite 1478 10 Wirt, auf Seite 1479 10 Wirt, auf Seite 1480 10 Wirt, auf Seite 1481 10 Wirt, auf Seite 1482 10 Wirt, auf Seite 1483 10 Wirt, auf Seite 1484 10 Wirt, auf Seite 1485 10 Wirt, auf Seite 1486 10 Wirt, auf Seite 1487 10 Wirt, auf Seite 1488 10 Wirt, auf Seite 1489 10 Wirt, auf Seite 1490 10 Wirt, auf Seite 1491 10 Wirt, auf Seite 1492 10 Wirt, auf Seite 1493 10 Wirt, auf Seite 1494 10 Wirt, auf Seite 1495 10 Wirt, auf Seite 1496 10 Wirt, auf Seite 1497 10 Wirt, auf Seite 1498 10 Wirt, auf Seite 1499 10 Wirt, auf Seite 1500 10 Wirt, auf Seite 1501 10 Wirt, auf Seite 1502 10 Wirt, auf Seite 1503 10 Wirt, auf Seite 1504 10 Wirt, auf Seite 1505 10 Wirt, auf Seite 1506 10 Wirt, auf Seite 1507 10 Wirt, auf Seite 1508 10 Wirt, auf Seite 1509 10 Wirt, auf Seite 1510 10 Wirt, auf Seite 1511 10 Wirt, auf Seite 1512 10 Wirt, auf Seite 1513 10 Wirt, auf Seite 1514 10 Wirt, auf Seite 1515 10 Wirt, auf Seite 1516 10 Wirt, auf Seite 1517 10 Wirt, auf Seite 1518 10 Wirt, auf Seite 1519 10 Wirt, auf Seite 1520 10 Wirt, auf Seite 1521 10 Wirt, auf Seite 1522 10 Wirt, auf Seite 1523 10 Wirt, auf Seite 1524 10 Wirt, auf Seite 1525 10 Wirt, auf Seite 1526 10 Wirt, auf Seite 1527 10 Wirt, auf Seite 1528 10 Wirt, auf Seite 1529 10 Wirt, auf Seite 1530 10 Wirt, auf Seite 1531 10 Wirt, auf Seite 1532 10 Wirt, auf Seite 1533 10 Wirt, auf Seite 1534 10 Wirt, auf Seite 1535 10 Wirt, auf Seite 1536 10 Wirt, auf Seite 1537 10 Wirt, auf Seite 1538 10 Wirt, auf Seite 1539 10 Wirt, auf Seite 1540 10 Wirt, auf Seite 1541 10 Wirt, auf Seite 1542 10 Wirt, auf Seite 1543 10 Wirt, auf Seite 1544 10 Wirt, auf Seite 1545 10 Wirt, auf Seite 1546 10 Wirt, auf Seite 1547 10 Wirt, auf Seite 1548 10 Wirt, auf Seite 1549 10 Wirt, auf Seite 1550 10 Wirt, auf Seite 1551 10 Wirt, auf Seite 1552 10 Wirt, auf Seite 1553 10 Wirt, auf Seite 1554 10 Wirt, auf Seite 1555 10 Wirt, auf Seite 1556 10 Wirt, auf Seite 1557 10 Wirt, auf Seite 1558 10 Wirt, auf Seite 1559 10 Wirt, auf Seite 1560 10 Wirt, auf Seite 1561 10 Wirt, auf Seite 1562 10 Wirt, auf Seite 1563 10 Wirt, auf Seite 1564 10 Wirt, auf Seite 1565 10 Wirt, auf Seite 1566 10 Wirt, auf Seite 1567 10 Wirt, auf Seite 1568 10 Wirt, auf Seite 1569 10 Wirt, auf Seite 1570 10 Wirt, auf Seite 1571 10 Wirt, auf Seite 1572 10 Wirt, auf Seite 1573 10 Wirt, auf Seite 1574 10 Wirt, auf Seite 1575 10 Wirt, auf Seite 1576 10 Wirt, auf Seite 1577 10 Wirt, auf Seite 1578 10 Wirt, auf Seite 1579 10 Wirt, auf Seite 1580 10 Wirt, auf Seite 1581 10 Wirt, auf Seite 1582 10 Wirt, auf Seite 1583 10 Wirt, auf Seite 1584 10 Wirt, auf Seite 1585 10 Wirt, auf Seite 1586 10 Wirt, auf Seite 1587 10 Wirt, auf Seite 1588 10 Wirt, auf Seite 1589 10 Wirt, auf Seite 1590 10 Wirt, auf Seite 1591 10 Wirt, auf Seite 1592 10 Wirt, auf Seite 1593 10 Wirt, auf Seite 1594 10 Wirt, auf Seite 1595 10 Wirt, auf Seite 1596 10 Wirt, auf Seite 1597 10 Wirt, auf Seite 1598 10 Wirt, auf Seite 1599 10 Wirt, auf Seite 1600 10 Wirt, auf Seite 1601 10 Wirt, auf Seite 1602 10 Wirt, auf Seite 1603 10 Wirt, auf Seite 1604 10 Wirt, auf Seite 1605 10 Wirt, auf Seite 1606 10 Wirt, auf Seite 1607 10 Wirt, auf Seite 1608 10 Wirt, auf Seite 1609 10 Wirt, auf Seite 1610 10 Wirt, auf Seite 1611 10 Wirt, auf Seite 1612 10 Wirt, auf Seite 1613 10 Wirt, auf Seite 1614 10 Wirt, auf Seite 1615 10 Wirt, auf Seite 1616 10 Wirt, auf Seite 1617 10 Wirt, auf Seite 1618 10 Wirt, auf Seite 1619 10 Wirt, auf Seite 1620 10 Wirt, auf Seite 1621 10 Wirt, auf Seite 1622 10 Wirt, auf Seite 1623 10 Wirt, auf Seite 1624 10 Wirt, auf Seite 1625 10 Wirt, auf Seite 1626 10 Wirt, auf Seite 1627 10 Wirt, auf Seite 1628 10 Wirt, auf Seite 1629 10 Wirt, auf Seite 1630 10 Wirt, auf Seite 1631 10 Wirt, auf Seite 1632 10 Wirt, auf Seite 1633 10 Wirt, auf Seite 1634 10 Wirt, auf Seite 1635 10 Wirt, auf Seite 1636 10 Wirt, auf Seite 1637 10 Wirt, auf Seite 1638 10 Wirt, auf Seite 1639 10 Wirt, auf Seite 1640 10 Wirt, auf Seite 1641 10 Wirt, auf Seite 1642 10 Wirt, auf Seite 1643 10 Wirt, auf Seite 1644 10 Wirt, auf Seite 1645 10 Wirt, auf Seite 1646 10 Wirt, auf Seite 1647 10 Wirt, auf Seite 1648 10 Wirt, auf Seite 1649 10 Wirt, auf Seite 1650 10 Wirt, auf Seite 1651 10 Wirt, auf Seite 1652 10 Wirt, auf Seite 1653 10 Wirt, auf Seite 1654 10 Wirt, auf Seite 1655 10 Wirt, auf Seite 1656 10 Wirt, auf Seite 1657 10 Wirt, auf Seite 1658 10 Wirt, auf Seite 1659 10 Wirt, auf Seite 1660 10 Wirt, auf Seite 1661 10 Wirt, auf Seite 1662 10 Wirt, auf Seite 1663 10 Wirt, auf Seite 1664 10 Wirt, auf Seite 1665 10 Wirt, auf Seite 1666 10 Wirt, auf Seite 1667 10 Wirt, auf Seite 1668 10 Wirt, auf Seite 1669 10 Wirt, auf Seite 1670 10 Wirt, auf Seite 1671 10 Wirt, auf Seite 1672 10 Wirt, auf Seite 1673 10 Wirt, auf Seite 1674 10 Wirt, auf Seite 1675 10 Wirt, auf Seite 1676 10 Wirt, auf Seite 1677 10 Wirt, auf Seite 1678 10 Wirt, auf Seite 1679 10 Wirt, auf Seite 1680 10 Wirt, auf Seite 1681 10 Wirt, auf Seite 1682 10 Wirt, auf Seite 1683 10 Wirt, auf Seite 1684 10 Wirt, auf Seite 1685 10 Wirt, auf Seite 1686 10 Wirt, auf Seite 1687 10 Wirt, auf Seite 1688 10 Wirt, auf Seite 1689 10 Wirt, auf Seite 1690 10 Wirt, auf Seite 1691 10 Wirt, auf Seite 1692 10 Wirt, auf Seite 1693 10 Wirt, auf Seite 169

Her mit der Eingemeindung

Die bürgerliche Presse füllt wiederholt ihre Spalten mit Behauptungen über die großen Verwaltungskosten der Behörden. Demnach soll auf den Grund zu gehen, fällt ihnen aber nicht ein. So wenig wie die Herrschaften die unermesslichen Einzahlungen...

Die Polizei in Jahn läßt Tiere verhungern

Zwei hiesige Arbeiter verurteilten ihre schlechte wirtschaftliche Lage durch zu hohes Vieh in den hiesigen Wäldern und auf öffentlichen Anlagen. Die Vorhaben sind ab und zu auf billige Weise die Fänge zu fassen, wobei jedoch durch die Polizei...

Delitzsch-Torgau Arbeitermord!

36 Eisenbahnarbeiter in Delitzsch an Vergiftungsercheinungen erkrankt. Im Eisenbahnausleistungswert Delitzsch erkrankten gestern vormittag 36 Arbeiter an Kohlenoxydgasvergiftung...

Ein Grubendirektor sieht sich als gottbegnadeter König

Kraftträgliches vom Bergarbeiterstreik im Kreise Liebenwerda. Direktor „von“ Delfius (im Volksmunde „der Kleine“ genannt) lachte mit seiner Stahlhelmdraht während der Streiks nach...

Eine Silberherle in Thürig

Als am Sonntagmorgen der städtische Fürstlich-Beamte Richter durch das Gelände der Fabrik ging, wurde er auf eine Anzahl von Personen aufmerksam, die ihm als Silberherle verdächtig schienen.

Bitterfeld. Vorbereitungsausschreißer zur Jugendwehr

Der Verband der Vorbereitungsausschreißer und Jugendwehrleitung schreibt uns folgende Zeilen: Alle Eltern, deren Kinder Offizieren der Schule verfallen und an der Jugendwehr teilnehmen, schicken die Kinder am Mittwoch, dem 2. November, nachmittags 1/4 Uhr, nach dem „Bürgergarten“, damit dieselben am Unterriß teilnehmen können.

Eine sozialdemokratische Kundte als Unternehmernedri

Aus Witzgrube wird uns aus dem Streitfragen geschrieben: Der von der SPD-Arbeiterkassette gewählte und vom Amtsrat...

Vom Arbeitsgericht Bitterberg

H.R. In der am 25. Oktober stattgefundenen Sitzung klagten drei Arbeiter, die geltend machen, daß sie in einem der ersten Eilbe in Bitterberg. Da sich das Gericht nicht einmigte, wie die tatsächlichen Bestimmungen in Bezug auf die Einführung der Gummi...

Gründerhainchen. Erneuter Autounfall

Am Sonntagmorgen ereignete sich am hiesigen Vorstadt-Teich unmittelbar vor der Wasserleitungsbauwerke ein Autounfall, der außerordentlich viele Leute erschreckte. Ein Personenauto fuhr mit voller Wucht in einen Stapel Eisenstangen hinein, als es einem Lastwagen ausweichen wollte.

Wittenberg. Motorabunfall

Am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr fuhr ein Motorabfahrer an der Ecke Eilstraße und Markt zu Fall. Veranlaßt wurde der Sturz durch eine unachtsame Kaderin, die das Verkehrsschild des Schwabensmann nicht beachtete.

Vom Stillsitzest des Arbeiter-Sängerkhore

Am 29. Oktober beging der Arbeiter-Sängerkhor sein 34. Stiftungsfest. Zum Vortrag kamen Männer-, Frauen- und gemischte Chöre, sowie Musikstücke und eine kleine literarische Szene. Es muß gesagt werden, daß diese zum übrigen Programm im höchsten Kontrast stand.

Bitterberg. Was Diebe alles gebrauchen können

Am Sonntagabend wurde hier ein Bitterfelder Automobilisten vom Auto das Reservetrad gestohlen.

Die „heilige“ Reil ist uneheliche Mutti?

Der Vater ein Jahrmarttsartikl aus dem Rheinland? Ein Berliner Schriftsteller namens Curt C. Kabin teilte uns selbständiger Betretung folgenden mit: In einem kleinen Ort bei Sommerzucht lebt heute noch eine Frau Reil, und die hat bei den Jahren die Reil recht und schicklich...

Der Chor führt den Vortrag des neuen Dirigenten bedeutende Fortschritte gemacht

Der Chor führt den Vortrag des neuen Dirigenten bedeutende Fortschritte gemacht, was bei einigen Liedern besonders zum Ausdruck kam. Im allgemeinen konnte das Programm für ein Stillsitzest nicht recht befriedigen. Im Liederbüchlein hatte man sehr...

Wittenberg. Ein Roter bringt einen Radfahrer zu Fall

Am Sonntagabend um 10 Uhr wurde der 19-jährige Bankangestellte Erich Hoffmann aus Wittenberg mit seinem Rade am Amtsgesicht zu Fall gebracht. Die Schuld daran trägt ein Jagdhund, der dem Radfahrer ins Rad getreten ist.

Ein Brautpaar in Witzgrube

Witzgrube. Stiefbratenproletarier haben den Grubenherren. Ein Dorfshulmeister mit dem Namenfangen hat den Motorabfahrer ermitteln, der keine ihm höhererherren Brautpaar gesonnen. Stiefbrater — du weißt niedrige Gellung. — Aber gleich und gleich gesellt sich gern, und das Kleinfalt hat in anderem Orte gefunden. Das ist die prägnante Intelligenz: Stiefbrater — Dorfshulmeister — Amtsratlicher — Bergwerksdirektor und als Aushilfsleiter ein masselischer Vogel. Bergarbeiter, das sind eure Vorkämpfer und ihre Stiefen.

Die „heilige“ Reil ist uneheliche Mutti?

Der Vater ein Jahrmarttsartikl aus dem Rheinland? Ein Berliner Schriftsteller namens Curt C. Kabin teilte uns selbständiger Betretung folgenden mit: In einem kleinen Ort bei Sommerzucht lebt heute noch eine Frau Reil, und die hat bei den Jahren die Reil recht und schicklich...

Ein Brautpaar in Witzgrube

Witzgrube. Stiefbratenproletarier haben den Grubenherren. Ein Dorfshulmeister mit dem Namenfangen hat den Motorabfahrer ermitteln, der keine ihm höhererherren Brautpaar gesonnen. Stiefbrater — du weißt niedrige Gellung. — Aber gleich und gleich gesellt sich gern, und das Kleinfalt hat in anderem Orte gefunden. Das ist die prägnante Intelligenz: Stiefbrater — Dorfshulmeister — Amtsratlicher — Bergwerksdirektor und als Aushilfsleiter ein masselischer Vogel. Bergarbeiter, das sind eure Vorkämpfer und ihre Stiefen.

Die „heilige“ Reil ist uneheliche Mutti?

Der Vater ein Jahrmarttsartikl aus dem Rheinland? Ein Berliner Schriftsteller namens Curt C. Kabin teilte uns selbständiger Betretung folgenden mit: In einem kleinen Ort bei Sommerzucht lebt heute noch eine Frau Reil, und die hat bei den Jahren die Reil recht und schicklich...

Ein Brautpaar in Witzgrube

Witzgrube. Stiefbratenproletarier haben den Grubenherren. Ein Dorfshulmeister mit dem Namenfangen hat den Motorabfahrer ermitteln, der keine ihm höhererherren Brautpaar gesonnen. Stiefbrater — du weißt niedrige Gellung. — Aber gleich und gleich gesellt sich gern, und das Kleinfalt hat in anderem Orte gefunden. Das ist die prägnante Intelligenz: Stiefbrater — Dorfshulmeister — Amtsratlicher — Bergwerksdirektor und als Aushilfsleiter ein masselischer Vogel. Bergarbeiter, das sind eure Vorkämpfer und ihre Stiefen.

Die „heilige“ Reil ist uneheliche Mutti?

Der Vater ein Jahrmarttsartikl aus dem Rheinland? Ein Berliner Schriftsteller namens Curt C. Kabin teilte uns selbständiger Betretung folgenden mit: In einem kleinen Ort bei Sommerzucht lebt heute noch eine Frau Reil, und die hat bei den Jahren die Reil recht und schicklich...

Ein Brautpaar in Witzgrube

Witzgrube. Stiefbratenproletarier haben den Grubenherren. Ein Dorfshulmeister mit dem Namenfangen hat den Motorabfahrer ermitteln, der keine ihm höhererherren Brautpaar gesonnen. Stiefbrater — du weißt niedrige Gellung. — Aber gleich und gleich gesellt sich gern, und das Kleinfalt hat in anderem Orte gefunden. Das ist die prägnante Intelligenz: Stiefbrater — Dorfshulmeister — Amtsratlicher — Bergwerksdirektor und als Aushilfsleiter ein masselischer Vogel. Bergarbeiter, das sind eure Vorkämpfer und ihre Stiefen.

Die „heilige“ Reil ist uneheliche Mutti?

Der Vater ein Jahrmarttsartikl aus dem Rheinland? Ein Berliner Schriftsteller namens Curt C. Kabin teilte uns selbständiger Betretung folgenden mit: In einem kleinen Ort bei Sommerzucht lebt heute noch eine Frau Reil, und die hat bei den Jahren die Reil recht und schicklich...

